

**Presseaussendung | ECPAT Österreich**

*Kinderrechte/Menschenrechte/ Gewalt an Kindern/Medienerziehung*

## **Happy Birthday, Kinderrechte! – Kinder und Jugendliche zwischen Selbstbestimmung und Schutz**

**Achtung: kurzfristiger Termin - Flash Mob am Westbahnhof, Donnerstag, 20.11., 11:30h und 13:00h (nähere Infos: Seite 3).**

*Wien, 19. November 2014*

**25 Jahre nach Verabschiedung der UNO Konvention über die Rechte des Kindes gibt es leider auch noch Defizite in zahlreichen Bereichen, vor allem was den Schutz von Kindern vor Gewalt und sexueller Ausbeutung betrifft. Beispiele etwa sind die Identifizierung sowie Betreuung von Opfern von Kinderhandel, die Verfolgung von „Kindersextourismus“-Straftaten ebenso wie Gefahren für Kinder im Zusammenhang mit dem Internet und mit den Sozialen Medien.**

Kinder sind vor allen Formen des sexuellen Missbrauchs und der Gewalt zu schützen, inklusive der Ausbeutung durch Prostitution, Pornografie und Kinderhandel zu sexuellen Zwecken. Das ist in den **Artikeln 34 und 35 der Kinderrechtskonvention** sowie im **Zusatzprotokoll zur Kinderrechtskonvention betreffend den Verkauf von Kindern, die Kinderprostitution und die Kinderpornografie** deutlich festgehalten. „Leider setzt kaum ein Land diese Bestimmungen zu 100% um, auch Österreich nicht“, beklagt Mag.<sup>a</sup> Astrid Winkler, Geschäftsführerin von ECPAT Österreich. Auch die UNO-Sonderberichterstatteerin Najat Maalla M'jid prognostiziert in ihrem Bericht 2014, dass **weltweit auch in den kommenden Jahren immer mehr Kinder sexuelle Ausbeutung und Gewalt** erleben werden, wenn die weltweite Staatengemeinschaft nicht entschlossener dagegen vorgeht.

**Beispiele an Defiziten Österreich betreffend sind:**

**Bereich Schutz von Opfern von Kinderhandel: Noch immer fehlen einheitliche Standards für die Betreuung und Versorgung von minderjährigen Betroffenen des Menschenhandels.**

ECPAT Österreich und andere Organisationen fordern seit vielen Jahren ein Kooperations- und Koordinationskonzept für die Betreuung und Unterbringung von Opfern von

Kinderhandel, wie es in europäischen und internationalen Richtlinien empfohlen bzw. eingefordert wird. Auch der nationale Aktionsplan der **Taskforce zur Bekämpfung des Menschenhandels** sieht die Entwicklung so eines Konzeptes vor. Die Umsetzung geht allerdings nur sehr schleppend voran. Erstmals denkt nun ein Bundesland in Österreich, nämlich Tirol, darüber nach, auf Landesebene eine entsprechende Arbeitsgruppe einzurichten, in der VertreterInnen der relevanten Berufsgruppen zusammenarbeiten. *„Dies wäre das erste „Good Practice“ Beispiel dieser Arbeit in Österreich, abgesehen von Wien, wo sich auf informeller Ebene eine funktionierende Kooperation etabliert hat. Was aber fehlt, sind einheitliche Standards für ganz Österreich. Es kann ja nicht sein, dass – ähnlich wie in der (schlechten) Praxis zur Betreuung unbegleiteter Minderjähriger – in jedem Bundesland anders vorgegangen wird“*, kritisiert Astrid Winkler.

#### **Bereich „Kindersextourismus“: Verfahren dauern mehrere Jahre.**

Vor nunmehr 4 Jahren wurde ein Österreicher in Thailand wegen Missbrauchs von zwei Buben angezeigt. Thailand hat einen internationalen Haftbefehl erlassen. Das Verfahren in Österreich ist noch immer nicht abgeschlossen. Der Beschuldigte befindet sich – rechtskonform – seit 4 Jahren auf freiem Fuß. *„Es kann nicht sein, dass sich Verfahren, in denen es um Kindesmissbrauch geht, derart in die Länge ziehen. Wer übernimmt die Verantwortung, wenn in dieser Zeit weiterhin Kinder und Jugendliche zu Schaden kommen?“*, unterstreicht Astrid Winkler.

#### **Bereich „Sicherer Umgang im Netz und in Sozialen Medien“: Kinder und Jugendliche dürfen und sollen im Netz nicht allein gelassen werden. Das ist aber oft der Fall, kritisieren ExpertInnen.**

Das ECPAT Projekt Peer-2-Peer Projekt „Make-IT-Safe Peer Experts“ hat gezeigt, dass Kinder und Jugendliche das Interesse und die Fähigkeiten haben, sich selbst zu schützen und auch motiviert sind, dieses Wissen an andere Jugendliche weiter zu geben. Das größte Problem der derzeitigen Eltern-Kind-Generation sei aber, dass die „offline-Welten“ der Erwachsenen und die „online-Welten“ der Kinder oft auseinander triffen, betonte etwa Mobbing/Bullying Experte Niels Baas im Rahmen der Make-IT-Safe Abschlussveranstaltung mit Jugendbeteiligung, die am 18. November 2014 in Brüssel stattgefunden hat. Kinder und Jugendliche seien technisch zwar tatsächlich die ExpertInnen für das Web 2.0, aber sie bräuchten unbedingt die Unterstützung von erwachsenen Bezugspersonen was das Navigieren im Netz betreffe. Es sei wie im Straßenverkehr: man lasse ja auch nicht ein 10-jähriges Kind, das technisch sehr gut fahrradfahren könne, allein auf einer Schnellstraße

unterwegs sein, so der Experte weiter. ECPAT Österreich ist der Meinung, dass es einerseits mehr Peer-to-Peer Programme braucht, die die Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen zum Selbstschutz stärken; andererseits aber brauchen auch die erwachsenen Bezugspersonen mehr Unterstützung, um Kinder und Jugendliche besser im Netz begleiten zu können.

**ECPAT Österreich macht morgen, Donnerstag, mit einem FLASHMOB (Tanzgruppe) und Infostand auf diese Themen aufmerksam.**

**Wann?: Donnerstag, 20. November 2014, jeweils um 11:30 und um 13:00,**

**Wo?: Westbahnhof, Wien, beim Info-Point, Ebene 1. Stock (Abfahrtsebene der Züge)**

**Wir möchten alle interessierten Medien herzlich dazu einladen!**

**Weitere Veranstaltungen im Rahmen des ECPAT Schwerpunktes „Happy Birthday – 25 Jahre Kinderrechtskonvention & Gewaltverbot in der Erziehung“:**

- **Mi, 19.11. 18-21 Uhr, Top Kino:** Filmscreening „Disconnect“, anschließende Podiumsdiskussion „Sexting, Cybermobbing & Co. – Jugendliche im Spannungsfeld zwischen Schutz und Selbstbestimmung“
- **Fr, 21. 11. 15:30-17:30 Uhr: Workshop** für Jugendliche „Fairnetz – Meine Rechte im Internet“ in Kooperation mit der VHS polycollege Johannagasse
- **Weiters in dieser Woche:** Screening des Spots „Nicht wegsehen – Melden Sie Fälle von Kindersextourismus!“ auf Infoscreen (19. Und 20.11.2014) sowie in Kinos (17.-23.11.2014)

**Rückfragen und Informationen:**

**Mag.<sup>a</sup> Astrid Winkler,**

**Geschäftsführung; Öffentlichkeitsarbeit & Presse**

**Mobil: 06991 923 76 02**

**Email: [winkler@ecpat.at](mailto:winkler@ecpat.at)**

## **Weitere Hintergrundinformation**

### **25 Jahre UNO-Kinderrechtskonvention**

Kinderrechte sind eine besondere Gruppe von Menschenrechten und gelten für alle jungen Menschen unter 18 Jahren. Am **20.11.1989** – also vor 25 Jahren – wurde von den Vereinten Nationen die **UNO-Konvention über die Rechte des Kindes beschlossen**. In 54 Artikeln beinhaltet die Konvention politische, kulturelle, wirtschaftliche und soziale Rechte von Kindern, wie zum Beispiel das Recht auf Bildung, Gesundheitsversorgung, **Schutz vor Gewalt und (sexueller) Ausbeutung** sowie Meinungsfreiheit und Partizipation. Dieser völkerrechtliche Vertrag wurde mittlerweile von fast allen Staaten der Welt (auch von Österreich) als **rechtlich verbindlich** anerkannt. Damit verpflichten sich die Staaten, für das Wohl und die Entwicklung der Kinder bestmögliche Rahmenbedingungen zu schaffen.

### **25 Jahre Gewaltverbot in der Erziehung**

Im **selben Jahr (1989)** wurde das **Gewaltverbot in der Kindererziehung in Österreich** gesetzlich verankert und **2011** auch in den **Verfassungsrang** gehoben. Durch das Gesetz ist es **Eltern untersagt, jegliche Gewalt als Erziehungsmittel anzuwenden** und dem Kind körperliche oder seelische Leiden zuzufügen, was Artikel 19 der Kinderrechtskonvention entspricht. In der **Realität** sieht es leider anders aus und auch in Österreich besteht noch viel **Handlungsbedarf**. Noch immer wissen Studien zufolge 30 Prozent der Eltern gar nicht, dass sie ihre Kinder nicht schlagen dürfen, und die  **Hälfte** gibt offen zu, ihre Kinder mit **körperlichen Strafen** wie Ohrfeigen zu erziehen. 25 Jahre nach Einführung des Gewaltverbotes finden immer noch 50 % der Eltern einen „leichten Klaps“ als zulässig.

### **ECPAT Österreich – Einsatz gegen Kinderprostitution, Kinderpornographie und Kinderhandel zu sexuellen Zwecken**

**ECPAT Österreich** (der Name steht für "End Child Prostitution, Child Pornography and Trafficking of Children for Sexual Purposes") ist die nationale Vertretung des internationalen Netzwerks gegen die sexuelle Ausbeutung von Kindern, ECPAT International, das in 76 Ländern tätig ist. Die Arbeitsfelder der 2003 gegründeten NGO umfassen unter anderem **Aufklärung und Bewusstseinsbildung** der Bevölkerung, **nationale Kooperation** mit Regierung, Behörden, Privatwirtschaft, NGOs und internationalen Organisationen, sowie **Schulungs- und Trainingsmaßnahmen**.

Jugendliche und junge Erwachsene können sich im ECPAT Jugendbeirat **ehrenamtlich engagieren!** Nähere Informationen finden Sie auf [www.ecpat.at](http://www.ecpat.at)

Werden Sie Fan auf Facebook! <https://www.facebook.com/ecpataustria>

